

15 Dinge, die ich am Sommer hasse

1. Supergeile Badeschnitten

Kennst du das auch? Du liegst am Strand, denkst an nichts Böses und plötzlich, ganz überraschend, rekelst sich ein übermächtiger, wohlgeförmter, durchtrainierter und durchaus wohlproportionierter Schatten auf deinem gerade eben noch der Sonne zum schonungslosen Bräunungsangriff übergebenen Luxuskörper. Du möchtest am liebsten wutentbrannt von deinem mit einem netten halbnackten Frauenkörper verzierten Badetuch aufspringen und diese unerhörte, saumäßige Frechheit dem gesamten Waldbadpublikum ins Gehirn brüllen, als sich urplötzlich etwas zu regen beginnt. Dies war weniger inspiriert von den zart gehauchten Worten der Entschuldigung und der Bitte um Vergeben der Unachtsamkeit, die dieser Schatten in deine Hörorgane säuselt. Vielmehr hat sich soeben dein männlicher Verstand zu Wort gemeldet und besteht darauf, dem Antibräunungsschatten seine Meinung zu präsentieren.

Mit einem wohlgeübten Griff verdeckt ein kleines Badehandtuch das Peinlichste und ein überraschter Blick, der überzeugend schnell über dein Gesicht huscht, eröffnet eine wenige Augenblicke andauernde Unterhaltung, die heute Abend in deinem Bettchen sicherlich noch einmal zurückerinnert werden sollte. „Ach, das doch jedem mal passieren!“ hüstelst du leicht benommen in Richtung waffenscheinpflichtiger Körperteile der dir gegenüber. Denn erst jetzt wird dir vollends bewusst, dass dieser Sonnenrauschatten, der wunderbarsten Strandnixe aller Zeiten gehört. Sie errötet kaum merklich und schon ist ihr T-Shirt aus, und deine Hände pressen das Handtuch fester an deinen Körper. Ein gekonnter Hüftschwung fegt ihren Minirock zu bogen, und dein Speichel rinnt in der Sonne glitzernd an deinem Kinn hinunter.

„Ist da Wasser sehr kalt?“ Erschrocken erwachst du aus einem Tagtraum, der von Strand, dem Schatten, dir und viel Schweiß handelte (hoho!) und bringst lediglich ein kühles Nein! zustande. Daraufhin schlendert ihr süßer Hintern in Richtung Wasser davon. Du versuchst ganz unauffällig deine Blicke ihm folgen zu lassen, doch las sie sexy aus dem Wasser wieder auftaucht, ihre Haare nach hinten schüttelt und ihr Busen in der Sonne funkeln lässt, ist es endgültig geschehen. Du springst auf, rennst hinter ihr her und setzt zur Reviermarkierung eine spritzige Wasserbombe neben sie.

„Ups, wollte dich nicht vollspritzen!“ Ein verschmitztes Lächeln kannst du nicht unterdrücken. „Ach, passiert mir öfters,“ lächelt sich keck zurück. „Ist ja nur Wasser!“ Naja, als sie dann nach etwa einer Stunde ein wenig zitternd und mit herrlich erotischen violetten Lippen das Wasser mit den Worten: „Wollen wir vielleicht ein Eis, oder so, essen?“ verlässt, musst du sie erst einmal alleine voraus gehen lassen. Nach zehn Minuten bist du dann auch endlich bereit das Wasser hinter dir zu lassen und nach einem gekonnt in Szene gesetzten Sprint sitzt du, kaum außer Atem, dennoch hechelnd, neben ihr unter einem knallgelben Sonnenschirm und siehst dich einen doppelten Superrieseneisbecher auf deine Rechnung setzen. Dir reicht ein kleiner Pinocchio-Becher, da dein Portemonnaie Größeres verbietet.

Du bewunderst dennoch weiterhin ihre natürlichen Reize und schwebst wahrscheinlich schon auf Wolke zwölf. Ein abruptes Ende der Szenerie verursacht, wie immer, ein Vollzeitmacho: braungebrannt, Waschbrettbauch und Goldkettchen. „Hey Kleine, da bin ich endlich,“ tönt selbstbewusst ein furchteinflößender Bass in deine Richtung, und zwei Sekunden später bleibt dir ein süßes: „Danke fürs Eis!“ und eine Eisrechnung im Werte von 27,50 DM.

Danke für diesen wunderbaren Nachmittag!

Dein formvollendeter Prachtkörper schleppt sich mühsam und enttäuscht zu einem mit nettem weißen Sand in Fußform verzierten Badetuch zurück und genießt die mittlerweile untergehende blutrote Sommersonne, sowie die andren vierzehn Gründe, die deinen Sommer so liebenswert machen: Stechmücken!

{Juli2002}